

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Eine historische Abstimmung am Wochenende in der Gemeinde Vaduz

Erster Schritt zur Rückführung des ehemaligen Areals Jenny-Spoerry im Ebenholz in Gemeindebesitz

Auch wenn man sparsam mit Superlativen umgehen soll, darf man den am kommenden Wochenende in Vaduz stattfindenden Urmengang betreffend den Tausch und Kauf von rund der Hälfte des Fabrikareals Jenny, Spoerry & Cie. als historisches Ereignis werten. Ein Teil der Vaduzer Allmend, die vor mehr als 100 Jahren von der Bürgergemeinde aus einer Notlage heraus veräussert wurde, soll nun schrittweise wieder in Vaduzer Gemeindebesitz zurückgeführt werden. Gleichzeitig bietet sich der Gemeinde die Chance, ihren Bodenbesitz auf einen Schlag um rund 5000 Klafter zu mehren.

Für die Gemeinde Vaduz, die nicht gerade reich mit Boden gesegnet ist, stellt der Erwerb des ersten Teiles des Jenny-Spoerry-Areals ein bedeutsamer Schritt zum vorsorglichen Bodenerwerb dar.

Aber nicht nur das. Als der Schweizer Textil-Industrielle Johann Jakob Spoerry anno 1882 einen Teil der Vaduzer Allmend zum Zwecke des Baues einer Fabrik erwarb, hofften unsere Vorfahren, dass sie mit diesem Opfer der Auswanderung entgegenwirken sowie Geld und Arbeitsplätze in die Gemeinde holen könnten.

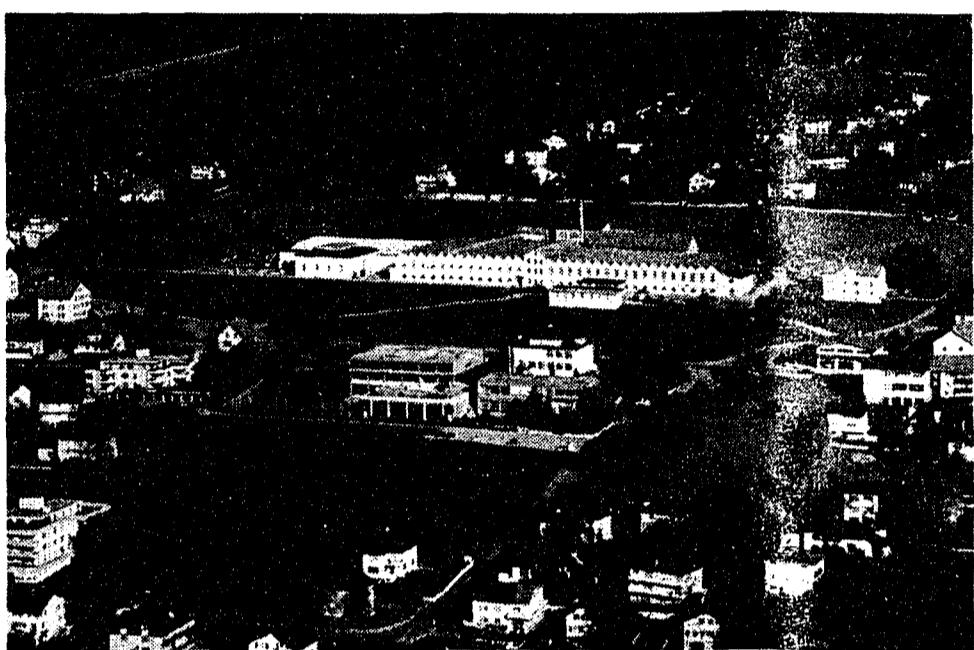
Sie waren bereit, grosse Opfer dafür zu bringen.

Erwerb durch den Staat

Vor gut zwei Jahren entschlossen sich die Unternehmerfamilien den Betrieb in Vaduz längerfristig einzustellen.

Das ganze Areal wurde dem Land Liechtenstein zum Kauf angeboten. Auf diese Weise sollte die Rückführung in öffentliches Eigentum gewährleistet werden. Das Land erwarb das Areal zu einem Preis von 26,851 Millionen Franken (einschliesslich Grundstückgewinnsteuer).

Obwohl die Gemeinde Vaduz von allem Anfang an ihr Interesse an der Rückführung der alten Allmend in Vaduzer Eigentum bekundet hatte, gab es für die



Rund die Hälfte des Areals Jenny, Spoerry & Cie. (unser Bild) kehren nach mehr als 100jähriger, wechselhafter Geschichte wieder in das Eigentum der Gemeinde Vaduz zurück. Mit ihrem Ja zum diesbezüglichen Tausch und Kauf zwischen dem Lande und der Gemeinde können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Vaduz ausserdem die Bodenreserven der Gemeinde auf einen Schlag um rund 5000 Klafter vermehren.

Verkäuferschaft nie einen anderen Partner als das Land.

Offenbar wollte sie sich nicht der allfälligen Polemik eines Abstimmungskampfes und dem «Spiessrutenlaufen» einer Gemeindeabstimmung unterziehen.

Angesichts der durch die Kunsthaus-Initiative angeheizten Stimmung und nach der Ablehnung eines Bodenkaufes von 50 Klafter im Zentrum («WC-Abstimmung») kann man für die Haltung der Verkäuferschaft ein gewisses Verständnis aufbringen.

Der Gemeinde blieb also nichts anderes übrig, als sich beim Land um den Rückerwerb des Areals zu bemühen. Dies ist in der Folge auch geschehen.

Verhandlungen Land/Gemeinde

Die Regierung hatte sich zwar von Anfang an bereit erklärt, das Areal Jenny,

Spoerry & Cie. durch Tausch und Kauf mit der Gemeinde Vaduz in deren Eigentum zurückzuführen.

Allerdings hatte der Regierungschef aber auch betont, dass das Land mit dem Kauf des Areals Jenny-Spoerry insbesondere auch seinen eigenen Bodenbedarf in Vaduz zu decken gedenke.

Nach langen und nicht immer leichten Verhandlungen sind sich die Gemeinde Vaduz und das Land nun über einen ersten Schritt zur Rückführung des Areals in Vaduzer Gemeindebesitz einig geworden.

Durch den Austausch mit verschiedenen Grundstücken im Neugut (Gewerbezone), an der Schaarer Strasse (Nachbargrundstück zur Telefonzentrale) und im Zentrum («Minigolfplatz») und durch Kauf konnte rund die Hälfte des Areals

auf einen Schlag durch Vaduz erworben werden.

Ein faires Abkommen

Das Abkommen zwischen Land und Gemeinde ist fair und respektiert die Bedürfnisse beider Partner.

Das Land überlässt der Gemeinde, die jetzt zur Diskussion stehenden Teile des Areals zum gleichen Preis, den es selbst bezahlt hat.

Die Gemeinde Vaduz bringt Grundstücke zum Tausche ein, die nach den neuesten Schätzungen bewertet wurden.

Dort, wo der amtliche Schätzwert der einzutauschenden Grundstücke höher ist, als der Klafterpreis des Spoerry-Areals, kompensierte das Land mit zusätzlichen Klaftern.

Von den 7000 Klaftern, die im ersten Schritt in Vaduzer Gemeindeeigentum übergingen, sind damit 2586,9 Klafter im Tauschverfahren und nur noch 4413,1 Klafter durch Kauf zu erwerben.

Zusicherung des Landes

Fair ist der eingegangene Tausch und Kauf aus Vaduzer Sicht vor allem auch aufgrund der schriftlichen Erklärung der Regierung vom 1. Oktober 1987. In einem Brief des Regierungschefs an das Vaduzer Bürgermeisteramt heisst es u. a. wörtlich:

«Die Regierung sichert der Gemeinde Vaduz zu, dass der verbleibende Teil des Jenny-Spoerry-Areals nicht an Dritte veräussert wird. Die Regierung ist bereit, die Hälfte dieses Restareals mit der Gemeinde Vaduz zu tauschen und die andere Hälfte an die Gemeinde Vaduz zu verkaufen.»

Damit ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis das ganze Areal Jenny-Spoerry wieder ins Eigentum der Gemeinde Vaduz zurückkehrt.

Damit schliesst sich der Kreis um ein Stück Land, in dem sich ein Stück Liechtensteiner und Vaduzer Geschichte durch alle Höhen und Tiefen widerspiegelt.

Felber und Ogi neue Bundesräte

Bern (AP) Die Nachfolger von Pierre Aubert und Leon Schlumpf im Bundesrat heissen erwartungsgemäss Rene Felber und Adolf Ogi. Während der SP-Kandidat Felber im ersten Wahlgang mit dem guten Resultat von 152 Stimmen gewählt wurde, schaffte der SVP-Bewerber Ogi die Hürde des absoluten Mehrs erst im zweiten Wahlgang mit 132 Stimmen. Die Vereinigte Bundesversammlung wählte am Mittwoch ausserdem Otto Stich mit 165 Stimmen zum Bundespräsidenten für 1988.

Bei der Wiederwahl der fünf bisherigen Mitglieder des Bundesrats für eine neue Amtsperiode erreichte Flavio Cotti mit 205 Stimmen das Spitzenresultat, während Elisabeth Kopp mit 166 Stimmen das mässigste Ergebnis erzielte. Eingangs des Wahltags hatte die Bundesversammlung den scheidenden Magistraten Aubert und Schlumpf einen herzlichen Abschied bereitet.

Der Wahltag in Bern, der trotz Direktübertragung an Fernsehen und Radio von einer dicht gedrängten Zuschauer-menge auf den Rattribünen verfolgt wurde, brachte keine eigentliche Überraschung, sieht man davon ab, dass erstmals seit 1962 wieder ein zweiter Wahlgang bei einer Bundesratswahl nötig wurde. Adolf Ogi, dem Kritiker unter anderem mangelnde politische Erfahrung und einen zu bescheidenen Bildungsweg nachsagten, erhielt im ersten Wahlgang nur 114 Stimmen und verfehlte damit das absolute Mehr um sieben Stimmen. Von den parteiinternen Mitbewerbern, die fraktionsintern unterlegen waren, kam der Baselbieter Hans-Rudolf Nebiker mit 43 Stimmen Ogi am nächsten. Der Bündner Ständerat Ulrich Gadiant erhielt 33 Stimmen, und der Aargauer Regierungsrat Ulrich Siegrist machte 31 Stimmen. 17 Parlamentarier gaben ausserdem der grünen Berner Regierungsrätin Leni Robert ihre Stimme.

Gleichberechtigung bei der Zürcher Polizei

Zürich (AP) Die Stadtpolizei Zürich nimmt Abschied von ihrem Werbeslogan «Gueti Manne»: Vom kommenden Jahr an werden Frauen und Männer im uniformierten Polizeidienst gleichgestellt. Vom Herbst 1988 an werden in den Stadtpolizei- und Polizeirekrutenschulen Frauen ausgebildet und später als uniformierte Beamtinnen eingesetzt. Der Zürcher Stadtrat hat dem Vorhaben am Mittwoch zugestimmt, wie Polizeivorstand Hans Frick und Polizeikommandant Peter Hofacher an einer Pressekonferenz bekanntgaben.

«Die künftigen Uniformbeamtinnen werden gleich ausgebildet, gleich eingesetzt und gleich entlohnt wie ihre männlichen Kollegen, und sie haben die gleichen Karrierechancen», sagte Hofacher. Die Beamtinnen werden grundsätzlich auch gleich gekleidet wie ihre Kollegen; die Uniformen unterscheiden kaum von jenen der Männer. Die Anforderungen an Bewerberinnen sind mit jenen an Bewerber praktisch identisch.

Förderung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung

Regierung will die Informationspolitik über Umweltschutz noch verstärken – Herausgabe des Umweltschutzkalenders und einer Schriftenreihe

Die gezielte Informationspolitik im Bereich des Umweltschutzes soll auch in den kommenden Jahren beibehalten und noch verstärkt werden. Diese Ankündigung macht die Regierung in einem Bericht an den Landtag, der sich mit der Information als Mittel zur Förderung des Umweltbewusstseins befasst. Auch für das kommende Jahr soll es einen Umweltschutzkalender geben, der dem Thema «Öffentlicher Verkehr» gewidmet sein wird.

Die Antwort der Regierung auf eine VU-Motion geht zuerst auf die bisherigen Aktivitäten im Bereich der Informationspolitik ein und führt anschliessend die geplanten Massnahmen an.

Zur Förderung des Umweltbewusstseins sieht es die Regierung als eine wichtige Aufgabe an, auf die Umweltprobleme hinzuweisen und das Verständnis der Bevölkerung für die verschiedenen Massnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation zu wecken und zu fördern. In diesem Zusammenhang hat die Regierung in den vergangenen Jahren verschiedene Akzente gesetzt. Neben der Herausgabe von diversen Publikationen wur-

den Pressekonferenzen zu bestimmten Themen (z. B. Waldsterben, Luft- und Lärmuntersuchungen) abgehalten, Informationen an die Bevölkerung abgegeben, sowie Informationsveranstaltungen und andere Aktionen durchgeführt.

Information über Waldsterben

Seit 1984 gibt die Regierung die Reihe «Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein» heraus. Im Rahmen dieser Schriftenreihe wurden in den vergangenen drei Jahren Arbeiten über die gefährdeten und seltenen Gefässpflanzenarten in Liechtenstein, die Fledermäuse, die Fische, die Brutvögel des liechtensteinischen Alpenraumes, die gefährdeten und seltenen Vogelarten, die Neuropteren Liechtensteins, die Köhlerrei, sowie als bisher letzte Arbeit, die Entwicklung im Alpenraum veröffentlicht. Zur Darstellung der Zielsetzung der Landesplanung wurde 1984 eine Diashow geschaffen. Im selben Jahr führte die Regierung Informationsveranstaltungen zum Thema Waldsterben mit Waldbegehungen durch. An der LIHGA 1984 war das Landesforstamt mit einem Informationsstand zum Thema «Wald» vertreten. Im Jahre 1982 wurde eine Multivisionsschau über den Gewässerschutz im Fürstentum Liechtenstein geschaffen, die vom Amt für Gewässerschutz an der LIHGA 1982 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden ist. Bereits in den 70er Jahren veröffentlichte die Regierung eine Energiesparbroschüre. Zum Thema Verkehr wurden in den letzten Jahren diverse Aktionen (Freiwillige motorfahrzeugfreie Sonntage, Informationskampagne mit Werbeklebern für die öffentlichen Verkehrsmittel, Hinweistafeln «Bitte Motor abstellen») durchgeführt.

Umweltgerechte Abfallbeseitigung

Zum Thema umweltgerechte Beseiti-

gung von Abfällen wurde 1984 in Triesen eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Zur Orientierung der Bevölkerung wurden zusammen mit den Gemeinden zwei Broschüren zum Thema «Wohin mit den Abfällen?» sowie eine Broschüre mit einer Kompostieranleitung an alle Haushaltungen abgegeben. Ebenfalls an alle Haushaltungen ging in den letzten Jahren der von der Regierung herausgegebene Umweltschutzkalender, wobei die Themen Abfall, Energiesparen und Luftverschmutzung in leicht verständlicher Sprache dargestellt wurden. Als Beilage zum Landesvoranschlag für das Jahr 1986 unterbreitete die Regierung dem Landtag im Dezember 1985 eine Standortbestimmung zum Umweltschutz im Fürstentum Liechtenstein. Diese Standortbestimmung gab einen umfassenden Überblick über die im Rahmen der liechtensteinischen Umweltpolitik in den vergangenen Jahren getroffenen Massnahmen sowie über die in Zukunft zu lösenden Probleme.

Umweltschutzkalender 1988

Diese Publikationen und Aktivitäten der Regierung in den vergangenen Jahren hatten vor allem ein Ziel, nämlich die Förderung des Umweltbewusstseins in der liechtensteinischen Bevölkerung.

Aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen wird die Regierung auf diesem Gebiete weitere Anstrengungen unternehmen. So ist im kommenden Jahr die Abgabe eines neuen Umweltschutzkalenders an die Bevölkerung geplant. Thema des nächstjährigen Kalenders soll der öffentliche Verkehr sein, nachdem im kommenden Jahr der öffentliche Verkehr aufgrund der versuchsweisen Einführung des Null-Tarifs ganz besonders im Blickpunkt stehen wird. Die von der Regierung im

Jahre 1984 ins Leben gerufene Umwelt-Koordinationskonferenz, welcher neben Mitgliedern der Regierung Vertreter verschiedener Amtsstellen angehören, hat in der Vergangenheit verschiedene Möglichkeiten zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des Umweltschutzes diskutiert. Im Rahmen dieser Öffentlichkeitsarbeit sollen breite Kreise der Bevölkerung dazu ermutigt werden, das persönliche Umweltverhalten zu ändern und selber in diesem Bereich aktiv zu werden.

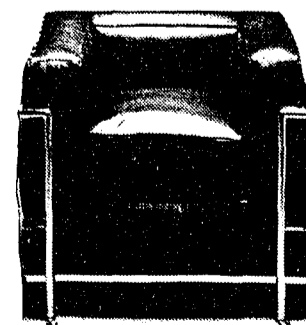
Schriftenreihe zum Umweltschutz

In diesem Zusammenhang sollen in den kommenden Jahren im Rahmen einer Schriftenreihe diverse Umweltthemen leicht verständlich behandelt werden und in Form von Broschüren abgegeben werden. Eine erste Informationsschrift wird sich aus aktuellem Anlass mit dem Thema Luftreinhaltung befassen, nachdem das neue Luftreinhaltengesetz 1986 in Kraft getreten ist und mit dem Erlass der entsprechenden Verordnung nunmehr auch die Durchführung dieses Gesetzes gesichert ist. Im Rahmen dieser Schriftenreihe sollen auch Arbeiten zu den Themen Abfall, Energie, Lärm, Wald, Wasser, Boden, Verbraucherschutz, Verkehr, Landesplanung, Landschaftsschutz etc. veröffentlicht werden. Die Regierung hofft, dass diese Schriftenreihe zu einer weiteren Sensibilisierung der Bevölkerung zu Fragen des Umweltschutzes beitragen kann. Die Regierung wird allerdings auch in Zukunft die bereits bestehenden Informationsmittel (Naturkundliche Schriftenreihe, Pressemitteilungen, Pressgespräche etc.) nutzen, um auf aktuelle Umweltprobleme hinzuweisen und in Kraft gesetzte Massnahmen im Bereich der Umweltpolitik für die Bevölkerung verständlich darzustellen.

Die ideale Verbindung: Brillanten und Perlen
Tausende Zuchtperlen und Hunderte Gold-Schliesen

DIAMANT-HAUS
Vaduz, Herrengasse 27, Tel.: 075 / 2 90 90
Telefondienst rund um die Uhr

LE CORBUSIER



THONY

9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16 **WOHNEN**